

Ulrich Piachnow  
Hohenloher Ring 20  
2 08 7 Bönningstedt

Bönningstedt, den 9.8.1984

**STADT VAREL**  
**Eingang**

• 13. AUG. 1984

An die  
Gemeindeverwaltung

Ant \_ An!.

in D a n g a s t

Betr.: Jadebusen-Penis

Bezug: Presseartikel aus der Zeitung "Norddeutsche  
Rundschau "v. 9.8.84

Sehr geehrte Damen und Herren,  
kann ich mir vorstellen, daß die meisten Leute über  
solchen Quatsch schimpfen. Aber heutzutage ist ja  
jeder Dreck gleichzusetzen mit. Kunst; es ist eben  
alles eine Sache der Begründung.

Immerhin ist ein 3,20 Meter hoher Penis  
schließlich etwas Besonderes. Man könnte ja  
richtig neidisch werden, jedenfalls was die Länge  
betrifft.

**Soll** dieser ulkige Künstler GRENZER doch seinen  
eigenen Apparat von mir aus in Gips gießen und ihn in  
den Blumentopf oder sonstwo hinstecken oder ihn auf  
andere Weise der Nachwelt erhalten. Es muß ja nicht  
gerade die Öffentlichkeit sein.

Das Vestibül im Bundestag wäre auch kein schlechter  
Standort. Damit könnte doch die aufstrebende  
Wirtschaftslage dokumentiert werden.  
Keinesfalls sollte aber mit so einem Gebilde die  
Natur verschandelt werden.

Es ist sehr beeindruckend, wie dieser Meister durch  
solch einen Steinklops eine "tiefe, erotische  
Angelegenheit" zum Ausdruck zu bringen vermag; alle  
Achtung.

Wieso kann der Mann denn ~~einfach~~ seinen 4,5 to schweren Müll einfach da hinstellen ? Und wieso gibt es keine Handhabe, den Abfall wieder beseitigen zu lassen ? Und was quatscht der da ? Das Wasser ist das weibliche Element und der Stein das männliche ?

"Diese Erkenntnis ist uralt. Der Grenzer scheint mir nicht nur ein "Künstler zu sein, sondern auch ein Plagiator.

Letztendlich soll er dann aber auch dafür sorgen, daß noch eine tonnenschwere Vagina aufgestellt wird.

Sonst ist das nämlich Essig mit der Gleichberechtigung und die Emanzen fühlen sich wiederum verarscht.

Da haben Sie sich ja allerhand aufgebürdet. Lassen Sie das Gebilde stehen, meckert der Bürger. Entfernen Sie den "Piephahn", meckert der große Künstler.

Aber vielleicht sorgt die "sensible" Natur selbst für den g-erechten Ausgleich und kippt das Ding durch Sturm und Wellenschlag um\*

Die Kurgäste, kann ich mir vorstellen, würden diese Alternative wohl sehr begrüßen.

Zum Schluß noch einen Kompromißvorschlag:

Der GRENZER sollte noch einen Gummipenis von gleicher Größe entwickeln, aus dem dann ab und zu die Luft heraus-gelassen wird. :

Das wäre dann doch wenigstens realistischer als dieser Dauerständer, der jetzt bei Ihnen in der Gegend rumsteht. Und der große Künstler kommt somit nicht in den Verdacht , an 'Briapismus zu leiden.

Das war ' s .

Schönen Gruß

(Piachnow)

Heinz und Gisela Plattfaut

4630 Bochum-Stiepel 20.6.84  
Haarholzer Str. 15a

An den  
Stadtdirektor der  
Stadt Varel  
Postfach 1669

**STADT VAREL**  
Eingang

Amt JL. - Anl.

Betr.: "Kunst" am Dangaster Strand

Sehr geehrter Herr Stadtdirektor !

Als "Neu-Dangaster" mußten wir uns von Verwandten und Bekannten vor ca. 14 Tagen bezüglich des neuen "Kunstwerkes" am Dangaster Strand einiges anhören. Vom Riesen-Penis, über das Ding, über abartig usw. gingen die Entrüstungen - oder: was, da habt Ihr Euch eine Wohnung gekauft, kann da jeder machen, was er will?

Wir möchten uns also hiermit gegen dieses Stück Stein, sprich: Penis, aufs Äußerste verwahren und finden es geradezu ungehörig, daß ein einzelner Mensch die Freiheit hat, öffentlich etwas darzustellen und damit die Mitmenschen übergeht oder ignoriert, die nicht der gleichen Auffassung sind wie er. Wenn ein "Künstler" das Bedürfnis hat, eine solche Darstellung anzufertigen, so kann er das auf seinem Grund und Boden zur Schau stellen, aber nicht die Allgemeinheit damit konfrontieren. Wir finden, Dangast hat sich damit lächerlich gemacht, indem es zugelassen hat, daß so etwas frei aufgestellt wird. Oder hängt das auch wieder zusammen mit Privat-Eigentümer und Stadt?

Wir hören dazu sicher von Ihnen.

Frdl. Gruß



**STADT VAREL \***  
**Eingang**

An  
den Herrn Gemeindedirektor  
der Gemeinde.

Amt I-10 Anl

17.AUG.1984

2930 Dangast-Penishaven

Jadebusen

Seht geehrter Herr Bürgermeister Sehr  
geehrter Herr Gemeindedirektor!

Früher malten Schmierfinken an die öffentlichen  
**Bedürfnisanstalten** Penise.

Heute macht Ihr „seriöses“ Bad damit eine  
Kunstaussstellung.

Früher war Kunst ein Begriff ethischer Aussage,  
heute wird sie damit beleidigt, indem  
Kurdirektoren und **Gemeindedirektor** aus Dangast-  
Penihaven Geschäfte machen.

Übrigens, lassen Sie "Ihren" Kunstwischer ärztlich  
untersuchen, denn der hat offenbar wegen einer  
Syphilis schon einen "Viereckigen" !!??.-

Was wird sich der Busen der Jade Freuen !

E i n Kur g a st von der  
seriösen Insel  
Wangerooqe.

# LUDWIG JÄGER

**Herrn**

Arno Kuhlmann  
**Kurverwaltung**

2930 D a n g a s t

München, den 10.8.1984

Sehr geehrter Herr Kuhlmann,

abartig ist nicht das Phallus-Symbol, sondern die BILD-Überschrift " Riesen-Penis".

In der Vergrößerung handelt es sich um ein Fruchtbarkeits-symbol, wie es in vielen Religionen verwendet wird.

Wenn man in der Nähe eines Weltmeeres wohnt, sollte man weltoffener auch im Denken und Respektieren sein.

Als ich den Bericht in der BILD-Zeitung vom 9.8.84 gelesen habe und die Stimme des Wirtes der Pension "Seemöve", mußte ich an eine Niederschrift von Jean Paul denken:

"Es gibt nichts schlimmeres auf der Welt als eine Hure, die in ihrem Alter zur Betschwester wird,"

Mit freundlichen Grüßen



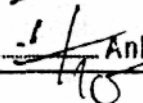
Ludwig Jäger

D/BILD - Zeitung Herrn Karl-  
August Tapken

Udo-Werner  
Vieth

Nordhorn, den 4.9.1984  
Buddenbergsweg 6

2930 V a r e l

**STAOT VAKEL**  
Eingang  
05.SEP1984  
Amt  Anl.

An den  
Bürgermeister der Stadt  
Varel o.V. i. Amt

Sehr geehrter Herr Bürgermeister I

Vor einiger Zeit durften wir im ZDF ein "Kunstwerk" über uns ergehen lassen. Ich meine die obzöne Statue in Dangast für jedermann sichtbar am Strand (auch f. Kinder).

In einer Zeit wo die Moral doch offensichtlich ausufert, sollte man so ein Schandmal nicht zulassen.

Oft habe ich Gelegenheit, als gebürtiger Wilhelmshavener, nach Dangast "auszubrechen" weil es mir dort immer gut gefiel, wohingegen die Strandflächen in WHV immer kleiner werden. Ich tat das mit viel Anhang; Verwandte Bekannte, Freunde und Interessenten. Eine Empfehlung unter diesen Umständen ist natürlich nicht mehr möglich.

Sollten wir aber jemals erfahren, daß sich Dangast von seinem "Kunstwerk" getrennt hat, werden wir wieder in Scharen kommen.

Mit

freundlicher Empfehlung



Bad Homburg am 11. Aug.84

An das Bürgermeister-Amt, -  
an die Kur-Verwaltung - '  
von D a n g a s t !

\*

.

- 1) Nicht erst seit heute erlaube ich mir, -  
auch in makabren.Fällen von "Kunst", mich zu Wort zu melden,  
ö f f e n t l i c h !
- 2) Nicht erst seit heute bemühen sich Fremdenverkehrs-,  
ja auch Kur-Orte um eine Werbung, die im Grunde entschie-den  
eine R u f - S c h ä d i g u n g bedeutet !  
Die Initiatoren sind dann Personen ohne taugliches Niveau  
oder solche, die sich bereits im Hassardeurstadium befin-  
den.
- 3) Nicht selten auch solche Personen, die jenen ge istigen  
Morast als etwas Besonderes willig mitverbreiten, den z.B.  
das englische-Magazin "Penthouse" den Deutschen als er-  
heiternde Unterhaltung anbietet.  
(Das Niveau, das primitiver und ordinärer kaum mehr möglich  
ist, belegen die beigelegten Bild-Fotocopien.)
- 4) Duldet das Bürgermeister-Amt, bzw. die Kur-Verwaltung  
von Dangast dieses Machwerk, - das weder als Kunst, noch  
als Kunsthandwerk Oder-Gewerbe einzuordnen ist, so wird  
damit der Weg In<sup>f</sup>s O r d i n ä r e freigegeben !  
Der Kurort Dangast wäre damit für brauchbare Gäste ---

**disqualifiziert**

5) vier solchen Weg betritt muß an die zwangläufigen Folgen denken, an die weiteren Entgleisungen, wer weiß wohin.

Die Verantwortung dafür obliegt dem Amt, bzw. der Verwaltung! Daran zu denken ist mehr-wie angebracht, denn andere würden sich bei Erlaubnis - gleich noch schöneres ein-' fallen lassen.

6) Ich empfehle, dem Machwerk das Kopfstück absprenge  
zu lassen und dem Anreger dieser "Rufschädigung"<sup>11</sup> als Wieder-  
gutmachung die Auflage zu wachen -  
vom Bildhauer an Ort und Stelle eine normale Figur andeuten zu  
lassen.

7) Was die (heute vielfach übliche) geschwollene Sinnge-  
bung angeht, so sei mir erlaubt in deutlichem Deutsch zu  
klären.

Von einem "Symbol von tiefer erotischer Bedeutung" - wird  
hier gefaselt. Gewiß, der effektive und vor allem rechte  
Befruchtungsvorgang ist von großer, ja heiliger Bedeutung,  
- nur belieben die Morast-Geister solchen Sinn nur zu pla-  
katieren, -dahinter jedoch haben sie mit Befruchtung nichts im  
Sinn,

dieser dreht sich nur um's Pillenschlucken und's Ficken" ! Für  
diese blasse Lust aber, braucht der Mensch nicht extra  
zu werben, das besorgt die Natur ohnedies genug !

8) Gewiß ist:

'wer für das O r d i n ä r e öffentlich  
wirbt, macht sich öffentlich s c h u l d i g  
!  
Mehr-Zweck Posten.WH

OTTO WEBER-HARTL

AKad. Bildhauer u. anderes-  
Postf.: 2506

6380-Bad Homburg



Hermann Schnitzkewitz  
Steinmetzmeister

**Amt** Neuenkirchen, den 10.8.84

STADT VAREL  
Eingang

An die Kurverwaltung.  
2931 Dangast ü/Varel,

13.

Anl. ....

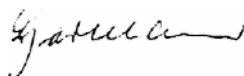
Kunst kommt von Können,  
Unbedarfte sich leider auch Künstler nennen.  
Die Kunst wurde nicht nur dem Menschen verliehen,  
schöne Kunstvorbilder wir aus der Natur beziehen.  
Doch der Mensch, ohne Bedenken,  
gefällt sich gern sein Tun in Niedrigkeiten zu verrenken.  
Obszönes und Schlüpfrigkeit  
prägt besonders unsere Zeit.  
Damit der Laie das Machwerk versteht,  
der Macher sich in gespreizter „Laudatio“ ergeht,  
und-tiefsinnig wird „resümiert“,  
was den Macher inspiriert,-  
wie er konzeptiert,  
empfindend // korrespondiert //

Da wird der Laie klitzeklein:  
wie kann man so gebildet sein.

Was wird doch alles zur Kunst erhoben  
und wenig davon ist wirklich zu loben. Es  
gehört zum neuzeitlichen Lebensstandard,  
man macht in Apart und hat bei der sogenannten Kunst nur im  
Sinn, den Gewinn.

Wer als „Künstler“ nichts besseres kann,  
ist ein unbegabter Mann.

Das Machwerk ist eine Schand',  
für das Oldenburger Land.



Warburg(Westf),den 18.8.1984

An  
Kurverwaltung  
2931 Dangast / über Varel

STADT VAREL  
Eingang  
22. AUG. 1984  
1. K Anl. ....  
Amt j

Sehr geehrte Damen und Herren!

Immer wieder drängen sich heute Menschen vor, die mit ihrer verletzenden Veranlagung, man kann sagen Abartigkeit, die Moral und Ästhetik verletzen. Bisher waren solche Leute nicht gefragt, sie finden nur bei Gleichgearteten, Geschäftemachern usw Anklang. Andersdenkende, gesittete Menschen, werden als nichtzeitgemäß und altmodisch leichtfertig abgetan. Soll diese Geschmacklosigkeit, Abartigkeit, Gefühlsverletzung nicht triumphieren, so muß dagegen gearbeitet werden.

In der Zeitung Bild vom 8.9. war die dort abgestellte Skulptur "Riesenpenis im Watt - Kunst ? " behandelt.

Ein Zeitungsleser meinte dazu: " -- Und Kinder können sowieso kaum erkennen, was es darstellen soll."

Kinder fragen aber. In was für eine Lage wird eine Mutter oder ein Vater versetzt, was sollen sie antworten? Unausdenkbar !

Wollen wir die Welt schöner und besser gestalten, was" wohl allgemein der Wille ist, so muß der Mut vorhanden sein, entsprechend zu handeln sonst versinken wir mehr und mehr im ~~den~~ Dreck.

Wie die Zeitung schreibt, hat ein Wirt wohl auch aus Geschäftsgründen das sogenannte Kunstwerk öffentlich aufstellen lassen.

So etwas hat es wohl noch nie gegeben.

Es wird nicht lange dauern, dann wird *das* weibliche Geschlechtsteil die Vulva, ebenfalls in überdimensionaler Größe in Dangast zu sehen sein.

Das in einem Badeort! Haben Sie Mut, solche Gemeinheiten dort nicht aufkommen zu lassen.!

Dann werden auch wir wieder Ihre Gäste.

Hochachtungsvoll

Familie K.Strube  
K. Ritter

zu Gast Prozessionsweg 34

Willy Bokowsky  
Ober-Musikmeister  
Burgstr. 19 · Tel. 0511/32 55 09  
3000 Hannover 1

STADT VAREL Eingang 14. AUG. 1984 Amt <u>I-10</u> Anl. _____
---

An  
die Körperverwaltung  
z. Hd. Herrn Bruno Kühnmann!  
29 30 Dangast - Varel  
Jadebräsen 4.

Betr.: Stein des Anstoppers  
Sehr geehrte Damen u. Herren!

Der Stein hat mit Kunst nichts  
mehr zu tun. Das ist eine große  
Schweineerei.

Es ist sehr schmerzlich das eine  
Ortsbehörde hier für eine  
Genehmigung erteilt hat.  
Ich müßte daher meinen Arbeitsplatz  
zu 3 Wochen mit meiner Familie  
dort hinstellen.

Auch meine Orchester-Mitglieder  
sind über diesen Stein sehr  
empört.

Hochachtungsvoll  
W. Bokowsky

Hannover  
13 + 14

München, den 9.8.84

Sehr geehrte Geneinderäte!

Sie wollen wissen, was die Gäste über das "Kunstwerk" des angeblichen Aktionsschmierers Eckart Grenzer denken?-

Nun die Meinung: Eine geschmacklose Schweinerei eines sogenannten "Ewigen Rächers", die gut zu den übrigen Aktionen der Vergeltungspolitiker paßt.

Wir haben jedenfalls keine Lust uns womöglich tagtäglich die Auswüchse solcher Säue anzusehen.

Unser Rat:

Lassen Sie das Ding so schnell wie möglich von der Kriegsmarine in die Luft sprengen.

Asta (Erfangen

Würzburg-Ulm.

Wir halten es für eine Veruntreuung von Steuermitteln, falls Sie dafür auch noch Geld ausgaben. Der Wirt und der Künstler sollten dafür zur Verantwortung gezogen werden!

P.P!

So langsam wird wohl allen Deutschen klar, daß es sogenannte Künstler gibt, die ihre dreckigen Erzeugnisse als Ausdruck ihrer "Ewigen Rache" benutzen. Was Sie da in Dangast hinstellten, braucht keine weitere Erklärung. Was wir von Ihnen denken, dürfte Ihnen klar sein. Wielange glauben Sie, daß sie sich in Odenburg noch halten können? Vergeltungspolitik, Vergeltungsarchitektur und Vergeltungskunst! Es paßt alles gut zusammen. Und dann tun die Genossen verwundert, wenn sie keine Sympathien haben!!!

Sie, die Gemeindevertreter und andere Schweine, sollen sich was schämen.

Sie sind gewinnsüchtig, aber ohne jegliche Moral.

Der Künstler - "einen Professor der Künste" mit Hut haben wir schon - und der treibt schon ausreichenden Unfug mit den Begriff Kunst!

Unter "andere Schweine" sind nur die Zweibeinigen gemeint, die Vierbeinigen liefern uns doch die gute Wurst und den guten Schinken!

Götz von Berlichingen läßt grüßen!



Buenos Aires, den 8. Oktober  
1984

An die Kurverwaltung

Nordseebad Dangast.

Sehr geehrte Herren:

Beiliegender Zeitungsausschnitt hat mir einige Anregungen gegeben, die für den Geschäftsgang Ihres Vereins von Nutzen sein könnten und die ich Ihnen deshalb nicht vorenthalten möchte:

Jener Penis da bei Ihnen ist hässlich und abstoßend, und ich glaube, dass so ein Steinklotz, selbst aus schwedischem Marmor, Ihre weiblichen Gäste so aufgeilt, dass sie kaum ihren nächsten Urlaub abwarten können, der natürlich Ihre Kasse füllen würde.

Wäre es nicht viel einfacher und praktischer und vor allem wirkungsvoller, wenn Sie persönlich das Ding in die Hand nähmen? Wenn Sie (und damit meine ich den edlen Mäzen Karl-August, dazu den cleveren Geschäftsmann Arno und den gesamten Gemeinderat) am Strand prominierten und mit aufgeknöpfter Hose Ihren Penis zur Schau trügen und vor allem auch Ihre Eier, die ich mir gar nicht anders vorstellen kann als so dick wie Strausseneier?

Wie apart würde sich das ausnehmen, wenn auch Ihre Damen mitwirken und mit vor Stolz geschwelltem Busen (soweit vorhanden) in schöner Harmonie mit Ihnen daherschreiten würden. Ihr Bad würde, wenn auch nicht gerade Weltruf, so doch wenigstens Halbweltruf erreichen. Gerade der zieht ja das Publikum an, das Sie mit Ihrem steinharten Penis anpeilen. Wenn Sie dann jenen Oldenburger Schweinigel dazurufen, damit er Ihre Aktion begutachte, bringt er es vielleicht zustande, schamrot zu werden. Nicht etwa wegen des Anblickes, der sich ihm bietet; denn er lässt ihn ohne Zweifel so kalt wie schwedischer Marmor, sondern wegen der Erkenntnis seiner eigenen Stümperhaftigkeit. Sicher würde er zerknirscht seinen Penis rausreißen und ins Wattenmeer schmeißen, wo sich der dem weiblichen Meer zur ununterbrochenen ewigen Begattung hingeben könnte. Wäre das nicht geradezu rührend ?

Und Sie wären den Dreck los !! !

Mit außergewöhnlicher  
Hochachtung grüsst  
Sie  
Rudolf Küstermann

P. S.

Da Sie, glaube ich, verpflichtet sind, jeden Vorschlag, der zur Besserung des Rufes Ihres Bades beiträgt, zu veröffentlichen, jedenfalls innerhalb der Gemeinde, erwarte ich von Ihnen entsprechende Schritte.